

Angaben zum Studium/Praktikum

Studienfächer o. Vorhaben (z. B. Fachkurs)	Masterarbeit, Landschaftsökologie und Naturschutz
Zielland/ Stadt	Indien, Sirsi
Gastinstitution	NGO TREC
Aufenthaltszeitraum (mm/jjjj bis mm/jjjj)	11/2017 bis 02/2018

Bitte antworten Sie auf die Fragen jeweils im Fließtext.

Was waren Ihre persönlichen und akademischen Beweggründe für den Auslandsaufenthalt?

Ich habe mich für das Zielland Indien entschieden, da ich dieses Land bereits während eines weltwärts-Jahres kennengelernt habe und es nun, nach sieben Jahren, erneut bereisen wollte. Auf diese Weise konnte ich Freunde und meine ehemalig Gastfamilie wiedersehen und konnte das Land aus einer neuen Perspektive kennenlernen. Außerdem wollte ich lernen, selbstständig und komplett eigenverantwortlich diese Reise zu planen und ausprobieren, komplett auf mich allein gestellt zu sein.

Durch das Promos-Stipendium konnte ich Daten für meine Masterarbeit sammeln und neue Methoden (qualitative und quantitative Sozialforschung) kennenlernen. Zudem konnte ich mich intensiv mit der Thematik des Schutzgebietsmanagement und den hierbei vorhandenen verschiedenen Perspektiven (AnwohnerInnen, Regierung, NGO's) auseinandersetzen.

Wie haben sich Ihre Vorbereitungen gestaltet? Worauf ist besonders zu achten? (Bewerbung an der Hochschule/Institution, Organisation des Visums, Flugs sowie der Unterkunft, Krankenversicherung, Kosten)

Grundsätzlich ist wichtig, die Bewerbung (sowie auch bei den anderen Dingen wie Visum, Flug, etc.) frühzeitig zu beginnen und zu überlegen, wer beispielsweise das Empfehlungsschreiben ausstellen könnte, da dies längere Zeit in Anspruch nehmen kann.

Welche Erfahrungen haben Sie bei Ihrem Auslandsstudium/-praktikum gemacht?

(Bedingungen der Hochschule/Institution, belegte Kurse und Prüfungen, Tagungen, Workshops)

Ich habe mit meinem Betreuer und weiteren Mitarbeiter der NGO zusammen gearbeitet. Gemeinsam haben wir Fragebögen und Interview-Leitfäden entwickelt. Im Anschluss daran haben wir die Umfrage in zwei unterschiedlichen Schutzgebieten durchgeführt, wobei die Mitarbeiter und Kontaktpersonen zu den DorfbewohnerInnen die Fragen und Antworten jeweils in Englisch oder in die lokale Sprache übersetzt haben. Die Umfrage verlief sehr gut, war jedoch sehr zeitaufwändig. Durch Kontakte meines Betreuers konnte ich verschiedene Interviews führen mit AnwohnerInnen, Mitarbeitern der Forstbehörde sowie Mitgliedern verschiedener NGO's. Dies war inhaltlich sehr wichtig für die Arbeit. Die Menschen in meinem Umfeld waren für meine Fragen sehr offen und bereit, diese zu beantworten.

Inwieweit sind Sie mit den sprachlichen Voraussetzungen vor Ort zu Recht gekommen?

(z. B. Angebote von Sprachkursen, Arbeitssprache vor Ort, Kommunikation vor Ort)

Ich habe mit den Menschen in meinem Umfeld hauptsächlich auf Englisch kommuniziert, was von den meisten gut beherrscht wurde. Diese haben während der Interviews und Umfragen mit AnwohnerInnen jeweils in die lokale Sprache (Kannada) und ins Englische übersetzt. Ich konnte einen Grundwortschatz in Kannada erlernen durch Gespräche und Bücher, ausreichend für Smalltalk mit den Einheimischen, allerdings nicht ausreichend für die Umfrage. Insgesamt funktionierte die Kommunikation und Übersetzung sehr gut.

Welche persönlichen Eindrücke bleiben von Ihrem Aufenthalt und wie bewerten Sie diesen? (Alltag vor Ort; Mentalität, prägende Erlebnisse, Wurden Ihre Erwartungen erfüllt?)

Ich habe in einem kleinen Bungalow in einem Naturcamp im Regenwald wohnen dürfen. Dort wurde täglich gekocht und ich habe gemeinsam mit anderen Mitarbeitern der NGO zusammen gearbeitet. unser Verhältnis war schnell sehr herzlich und ich habe mich dort sehr wohlfühlt.

Zwischenzeitlich durfte ich bei der Familie meines Betreuer wohnen und auch dort begegnete mir die Familie sehr offen und mit großer Gastfreundschaft. Beide Orte lagen in kleinen Dörfern, deren BewohnerInnen mich schnell kannten und sehr interessiert an meiner Arbeit waren. Sie legten viel Wert darauf, mir ihre Kultur näher zu bringen und luden mich zu traditionellen Festen und Veranstaltungen ein. Ich versuchte so schnell wie möglich, ihre Sprache zu lernen um besser kommunizieren zu können.

Ich bin sehr beeindruckt von der Offenheit, der Gastfreundschaft und dem Interesse der Menschen in den Dörfern, auch denen die ich während der Umfrage begegnete.

Außerdem hat mich die Einstellung der Menschen zur Natur fasziniert, welche von großem Respekt und Wertschätzung der Natur gegenüber geprägt war, was zum Beispiel durch sogenannte 'Heilige Wälder' deutlich wird in denen regelmäßig gebetet wird.

Ich habe viele junge Menschen kennengelernt, die ein großes Interesse für die sie umgebende Natur haben und dieses an andere Kinder und Erwachsene weitergeben konnten, wodurch ein immer größeres Bewusstsein für den Naturschutz und die Notwendigkeit der nachhaltigen Nutzung der Naturressourcen gesichert werden kann.

Welche praktischen Tipps würden Sie zukünftigen Studierenden für Ihren Auslandsaufenthalt geben? (z. B. zu Zeitpunkt, Finanzierung, sprachliche Vorbereitung, ...)

Wichtig ist, sich genügend Zeit zu nehmen, um im Zielland anzukommen und die Situation kennen zu lernen.

Die sprachliche Vorbereitung ist im Vorhinein immer schwierig. Daher ist es oft einfacher, sich direkt vor Ort die Zeit zu nehmen für einen Sprachkurs oder um eigenständig Vokabeln zu lernen und diese direkt anzuwenden. Sprache ist unglaublich wichtig und unverzichtbar im Kennenlernen neuer Menschen und Kulturen.

Wir würden uns freuen, wenn Sie dem Bericht 1-2 Fotos hinzufügen (per Email).

Bitte wählen Sie ausschließlich Photographien aus, an denen Sie die Urheberrechte besitzen und die die Persönlichkeitsrechte abgebildeter Personen nicht verletzen. Mit Ihrer Fotoauswahl erklären Sie sich damit einverstanden, dass das International Office der Universität Greifswald diese Fotos zum Zweck der Öffentlichkeitsarbeit nutzt und veröffentlichen darf.

